



<b>Drucksache zur Entscheidung</b>	Status: öffentlich Federführung: FB 40 - Fachdienst Stadtplanung AZ: 40.02/Lo/sp Verfasser/Bearbeiter: Herr Loginowski	
<b>Grundsatzbeschluss "Buchholz 2025plus"</b> <b>Antrag der Fraktionen CDU, SPD, FDP im Rat der Stadt Buchholz i.d.N. vom 21.02.2018</b>		
Beratungsfolge: (Entscheidung durch den Rat der Stadt Buchholz i.d.N.)		
<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>	<i>Zusatzinformation</i>
28.02.2018	Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt	
08.03.2018	Verwaltungsausschuss	
13.03.2018	Rat der Stadt Buchholz i.d.N.	

### Antrag der Fraktionen CDU, SPD, FDP:

Der Rat der Stadt Buchholz i.d.N. möge beschließen:

1. Im Sinne des Planungsprozesses „Buchholz 2025plus“ wird zur Entwicklung weiterer Wohnbauflächen östlich der Innenstadt ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. Insgesamt sind bis zu 1.500 Wohneinheiten zu schaffen. Die aus dem Planungsprozess „Buchholz 2025plus“ hervorgegangenen städtebaulichen Zielsetzungen bzw. Kriterien („Labels“) sind hierzu zu berücksichtigen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage des Planungsprozesses „Buchholz 2025plus“ umgehend die Planung zum Bau einer östlichen Entlastungsstraße der Buchholzer Innenstadt, auch im Hinblick auf die unter 1. genannten zusätzlichen Wohneinheiten, zu veranlassen.  
Die Verwaltung wird ferner damit beauftragt, eine Variantenuntersuchung für drei Trassenkorridore – gemäß Anlage – vorzunehmen.  
Mit dem Landkreis Harburg werden Verhandlungen aufgenommen mit dem Ziel zu ermitteln, ob Varianten als Kreisstraßen konzipiert werden können. Hierbei gilt es sicherzustellen, dass die finanziellen Risiken für beide Straßen überschaubar bleiben.
3. Das Ergebnis der Variantenprüfung wird dem Rat rechtzeitig zur Ratssitzung im April zusammen mit einer Beschlussempfehlung der Verwaltung vorgelegt.
4. Die aus dem Planungsprozess „Buchholz 2025plus“ hervorgegangenen Ergebnisse lassen sich nicht unabhängig voneinander umsetzen, d.h. dass parallel zur Entwicklung und Ausweisung von Wohnflächen der Planungsprozess für eine Entlastungsstraße erfolgen muss.
5. Die Fraktionen im Rat der Stadt werden aktuell über den Fortgang der Planungen und Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten.

### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Ohne Stellungnahme. Im Sinne der Ausführungen des Antrages wird eine Zusammenstellung der in der Bürger- und Ratswerkstatt jeweils erarbeiteten Zielsetzungen und Kriterien (sog. „Labels“) als Anlage beigefügt.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Liegen noch nicht vor. Aufgrund der Komplexität des Planungspaketes ist die Aufbereitung der weiteren Kostenentwicklung für die städtebauliche und verkehrsplanerische Arbeit erst auf der Grundlage eines politischen Grundsatzbeschlusses sachgerecht. Im Haushalt 2018 stehen Haushaltsmittel für den Beginn des Planungsprozesses zur Verfügung.

### **Anlagen:**

1. Antrag der Fraktionen CDU, SPD, FDP im Rat der Stadt Buchholz i.d.N. vom 21.02.2018
2. Zusammenstellung der „Labels“ aus der Bürger- und Ratswerkstatt

**Antrag der Fraktionen CDU, SPD, FDP  
im Rat der Stadt Buchholz i.d.N.**

An den  
**Bürgermeister der Stadt Buchholz**  
Rathausplatz 1  
21244 Buchholz

Stadt Buchholz i.d.N. Der Bürgermeister		
Eing.	22. Feb. 2018	Uhrzeit
BGM	Dez.	FB

Datum: 21.02.2018

Zur Beschlussfassung an den

- Rat der Stadt Buchholz i.d.N.
- Verwaltungsausschuss

- Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen, Verwaltung
- Ausschuss für Schule, Sport
- Ausschuss für Soz., Kultur, Städtepart., Jugend, Fam., Sen.
- Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt
- Ausschuss für Bauen, Ordnung, Feuerschutz

**Antrag: Grundsatzbeschluss „Buchholz 2025plus“**

Der Rat der Stadt Buchholz i.d.N. beschließt:

- 1.) Im Sinne des Planungsprozesses „Buchholz 2025plus“ wird zur Entwicklung weiterer Wohnbau-Flächen östlich der Innenstadt ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. Insgesamt sind bis zu 1.500 Wohneinheiten zu schaffen. Die aus dem Planungsprozess „Buchholz 2025plus“ hervorgegangenen städtebaulichen Zielsetzungen bzw. Kriterien sind hierbei zu berücksichtigen.
- 2.) Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage des Planungsprozesses „Buchholz 2025plus“ umgehend die Planung zum Bau einer östlichen Entlastungsstraße der Buchholzer Innenstadt, auch im Hinblick auf die unter 1. genannten zusätzlichen Wohneinheiten, zu veranlassen. Die Verwaltung wird ferner damit beauftragt, einen Variantenvergleich für drei Trassen- Korridore -gemäß Anlage- vorzunehmen. Mit dem Landkreis Harburg werden Verhandlungen aufgenommen mit dem Ziel zu ermitteln, ob Varianten als Kreisstraßen konzipiert werden können. Hierbei gilt es sicher zu stellen, dass die finanziellen Risiken für beide Seiten überschaubar bleiben.
- 3.) Das Ergebnis der Variantenprüfung wird dem Rat rechtzeitig zur Ratssitzung im April zusammen mit einer Beschlussempfehlung der Verwaltung vorgelegt.
- 4.) Die aus dem Planungsprozess „Buchholz 2025 plus“ hervorgegangenen Ergebnisse lassen sich nicht unabhängig voneinander umsetzen, d.h. dass parallel zur Entwicklung und Ausweisung von Wohnflächen der Planungsprozess für eine Entlastungsstraße erfolgen muss.
- 5.) Die Fraktionen im Rat der Stadt werden aktuell über den Fortgang der Planungen und Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten.

**Begründung:**

Die Begründung zu dem Antrag erfolgt mündlich

**Anlage:**

Skizze der Varianten 4, 4a, 7

Für die CDU-Fraktion

Für die SPD-Fraktion

Für die FDP-Fraktion

gez.  
Heike Meyer

gez.  
Wolfgang Niesler

*Arno Reglitzky*  
Arno Reglitzky



## Grundsatzbeschluss „Buchholz 2025plus“

### Anlage 1: Zusammenfassung der Kriterien für die städtebauliche Planung („Labels“) aus der Bürger- und Ratswerkstatt

#### Ratswerkstatt

Tabelle 1: Generelle Ziele

Generelle Ziele Platz	Ziel	A	B	C	D	E	F	Summe
1	ÖPNV-Versorgung	3	3	3	3	3	3	18
1	familienfreundlich	3	3	3	3	3	3	18
1	inklusiv / barrierefrei	3	3	3	3	3	3	18
2	sozial gemischte Quartiere	3	3	3	3	2	3	17
2	generationenübergreifend	3	3	3	2	3	3	17
3	kinder- und jugendfreundlich	2	3	2	3	3	3	16
3	fußgängerfreundlich	2	3	3	3	2	3	16
4	fahrradfreundlich	2	3	2	3	2	3	15
5	umweltfreundlich	2	3	2	3	2	2	14
5	klimafreundlich	2	3	2	3	2	2	14
6	nutzungsgemischte Quartiere	3	1	3	1	2	3	13
6	autoarm	2	2	2	3	2	2	13
6	seniorengerecht	2	3	-	2	3	3	13
7	emissionsarm / -frei	2	2	2	2	2	-	10
8	Biodiversität	1	-	1	2	2	2	8
8	flächenschonend / -sparend	1	2	2	2	1	-	8
9	Elektromobilität	2	-	1	0	-	2	5
10	freie Bebauung (ohne Vorgaben)	2	0	1	0	1	-	4

11	„lebendig“ *	-	-	-	-	-	3	3
12	autofrei	0	1	0	0	1	-	2
13	ortstypische Gestaltungsrichtlinien	1	-	0	0	0	-	1

**Tabelle 2: Konkrete Ziele**

Konkretes Platz	Ziel	A	B	C	D	E	F	Summe
1	zusätzliche Stadtbuslinie	3	3	3	3	3	3	18
1	sozial geförderter Wohnungsbau	3	3	3	3	3	3	18
1	preisgünstiger Wohnungsbau	3	3	3	3	3	3	18
1	Mehrfamilienhäuser	3	3	3	3	3	3	18
2	kurze und sichere Wege	2	3	3	3	3	3	17
3	Kitas	3	3	3	3	2	2	16
4	Verkehrsberuhigung	2	3	2	3	3	2	15
4	Höchstgeschwindigkeit 30km/h	2	3	2	3	3	2	15
4	Mischung von Wohnen und Arbeit	3	2	3	2	2	3	15
4	Mehrgenerationenwohnen	2	3	3	2	2	3	15
5	Spiel- und Bolzplätze	3	2	2	3	2	2	14
5	geringe Versiegelung	2	3	2	2	3	2	14
5	Stadt- / Reihenhäuser	3	2	3	-	3	3	14
5	Quartiersgarage(n) / Sammelparkplätze	1	3	3	3	2	2	14
5	Multifunktionale Frei- / Grünflächen	2	3	2	2	3	2	14
6	Einzel- / Doppelhäuser	3	2	3	-	2	3	13
6	Baugemeinschaften / Baugruppen	2	3	1	2	2	3	13

7	solartaugliche Dächer	2	1	2	3	2	1	<b>11</b>
7	Bürgertreffpunkt(e)	2	2	2	3	0	2	<b>11</b>
8	Blockheizkraftwerk(e)	3	-	2	2	2	1	<b>10</b>
8	Plätze	2	3	1	-	2	2	<b>10</b>
9	Gemeinschaftsräume	2	2	2	-	1	2	<b>9</b>
9	Plus-Energie-Häuser	1	1	1	3	2	1	<b>9</b>
9	Versorgung mit regenerativer Energie	3	1	2	-	2	1	<b>9</b>
10	Car-Sharing	1	1	2	2	0	2	<b>8</b>
11	Passivhäuser	2	1	1	.	2	1	<b>7</b>
11	Dachbegrünung	1	1	1	1	2	1	<b>7</b>
11	Gemeinschaftsgärten / urban gardening	2	2	0	2	0	1	<b>7</b>
12	Fassadenbegrünung	1	2	1	0	1	1	<b>6</b>
12	Shared Spaces	0	0	1	-	3	2	<b>6</b>
12	E-Ladestationen	2	-	1	2	0	1	<b>6</b>
13	Seniorenheime	2	0	1	-	1	1	<b>5</b>
14	Leihrad-Stationen	1	0	1	-	0	2	<b>4</b>
14	Fahrradservice-Stationen	1	1	0	0	0	2	<b>4</b>
15	Essbare Stadt / Essen aus der Stadt	1	0	0	-	1	1	<b>3</b>
15	Nahversorgung *	3				3		
	Fahrradstraße *		3				3	
	Kiesgrube als Naherholungsgebiet *		2				2	

## Bürgerwerkstatt

Tabelle 1: Generelle Ziele

Generelle Ziele Platz	Ziel	A	B	C	D	E	F	G	H	Summe
1	ÖPNV-Versorgung	3	3	3	3	3	3	3	3	24
2	familienfreundlich	3	3	2	3	3	2	2	3	21
2	fahrradfreundlich	3	2	2	3	3	2	3	3	21
2	umweltfreundlich	3	3	3	2	2	3	2	3	21
2	sozial gemischte Quartiere	2	3	3	3	2	3	3	2	21
3	inklusiv / barrierefrei	3	3	1	2	2	3	2	2	18
3	fußgängerfreundlich	3	2	1	3	3	1	3	2	18
3	nutzungsgemischte Quartiere	2	2	3	2	2	2	3	2	18
3	generationenübergreifend	2	3	3	2	2	2	2	2	18
3	Biodiversität	3	3	2	2	2	3	2	1	18
4	klimafreundlich	3	3	1	2	2	2	2	2	17
5	autoarm	2	2	3	3	1	2	1	2	16
6	emissionsarm / -frei	2	2	2	2	1	2	2	2	15
6	flächenschonend / -sparend	2	2	2	2	2	3	2	0	15
7	Elektromobilität	2	2	2	1	1	0	1	2	11
8	ortstypische Gestaltungsrichtlinien	0	2	2	0	2	3	0	0	9
9	freie Bebauung (ohne Vorgaben)	1	1	0	0	0	0	0	0	2
9	autofrei	1	0	0	1	0	0	0	0	2

**Tabelle 2: Konkrete Ziele**

Konkretes Platz	Ziel	A	B	C	D	E	F	G	H	Summe
1	zusätzliche Stadtbuslinie	3	3	3	3	3	3	3	3	24
1	Kitas	3	3	3	3	3	2	3	3	24
2	sozial geförderter Wohnungsbau	3	3	3	3	3	3	3	2	23
2	preisgünstiger Wohnungsbau	3	3	3	3	3	3	3	2	23
2	Spiel- und Bolzplätze	3	3	3	3	3	3	3	2	23
3	Verkehrsberuhigung	3	3	3	3	2	3	3	2	22
4	Mehrfamilienhäuser	2	3	3	3	3	2	3	2	21
5	kurze und sichere Wege	3	2	3	3	1	2	3	2	19
6	geringe Versiegelung	3	2	1	3	2	3	2	2	18
6	Stadt- / Reihenhäuser	2	3	3	3	2	2	2	1	18
7	Quartiersgarage(n) / Sammelparkplätze	2	0	3	3	1	3	3	2	17
8	solartaugliche Dächer	3	3	1	2	0	2	3	2	16
8	Blockheizkraftwerk(e)	3	1	2	2	0	3	3	2	16
8	Höchstgeschwindigkeit 30km/h	3	3	2	3	2	0	2	1	16
8	Einzel- / Doppelhäuser	2	3	3	2	1	2	2	1	16
9	Plus-Energie-Häuser	3	2	0	2	1	2	3	2	15
9	Versorgung mit regenerativer Energie	3	2	1	2	0	2	3	2	15
9	Multifunktionale Frei- / Grünflächen	2	2	0	3	2	2	3	1	15
10	Shared Spaces	1	3	0	3	2	3	2	0	14
11	Plätze	0	2	1	2	2	2	3	1	13
12	Leihrad-Stationen	2	1	1	2	2	0	1	3	12

13	Seniorenheime	2	3	0	0	2	2	1	2	12
13	E-Ladestationen	3	2	1	2	1	0	1	2	12
13	Passivhäuser	3	1	1	2	0	1	3	1	12
13	Mischung von Wohnen und Arbeit	0	1	2	2	2	2	3	0	12
14	Bürgertreffpunkt(e)	1	2	0	3	1	2	0	1	10
14	Baugemeinschaften / Baugruppen	1	1	2	2	3	0	1	0	10
14	Fahrradservice-Stationen	1	1	2	2	2	0	1	1	10
15	Car-Sharing	2	1	0	2	0	0	1	3	9
16	Dachbegrünung	2	0	0	2	0	1	2	1	8
16	Gemeinschaftsräume	0	1	1	2	2	1	0	1	8
16	Gemeinschaftsgärten / urban gardening	1	0	2	2	2	0	1	0	8
17	Essbare Stadt / Essen aus der Stadt	1	0	0	2	2	1	1	0	7
18	Fassadenbegrünung	2	0	0	1	0	1	1	0	5

# Beschlussauszug

## 13. öffentliche Sitzung des Rates der Stadt Buchholz i.d.N. vom 13.03.2018

---

Ö 6 Grundsatzbeschluss "Buchholz 2025plus"  
Antrag der Fraktionen CDU, SPD, FDP im Rat der Stadt Buchholz i.d.N. vom 21.02.2018

---

**Status:** öffentlich/nichtöffentlich                      **Beschlussart:** geändert beschlossen  
**Zeit:** 19:00 - 21:20    **Anlass:** Sitzung  
**Raum:** Kantine Rathaus  
**Ort:** Rathausplatz 1, 21244 Buchholz i.d.N.  
**Vorlage:** DS 16-21/0334 Grundsatzbeschluss "Buchholz 2025plus"  
Antrag der Fraktionen CDU, SPD, FDP im Rat der Stadt Buchholz i.d.N. vom  
21.02.2018

---

Zur Beratung des Antrages der Fraktionen CDU, FDP und SPD geben die Vertreter/innen der Fraktionen ihre Grundsatzklärungen zum vorliegenden Grundsatzbeschluss ab.

**Rm. Horend** erklärt, der vorliegende Antrag für einen Grundsatzbeschluss für eine Wohnbaulandentwicklung mit einer östlichen Entlastungsstraße sei das Ergebnis aus der Bürger- und der Ratswerkstatt im vergan genen Jahr. Er halte dieses Ergebnis für einen Meilenstein in der Entwicklung der Stadt und freue sich darüber, dass es gelungen sei, parteiübergreifend einen solchen Antrag zu erarbeiten. Dies sei die Weichenstellung für eine zukunftsorientierte Stadt. Er freue sich auf die weitere Zusammenarbeit mit allen Beteiligten bei der Entwicklung dieses Prozesses.

Die Grundsatzklärung von **Bg. Niesler** für die SPD-Fraktion ist als Anlage 1 beigefügt.

Die Grundsatzklärung von **Bg. Wenker** für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ist als Anlage 2 beigefügt.

Die Grundsatzklärung von **Bg. Reglitzky** für die FDP-Fraktion ist als Anlage 3 beigefügt.

Die Grundsatzklärung von **Rm. Schoof** für die Fraktion der Buchholzer Liste ist als Anlage 4 beigefügt.

Die Grundsatzklärung von **Rm. Sekula** für die Fraktion der AfD ist als Anlage 5 beigefügt.

Die Grundsatzklärung von **Rm. Stehnken** ist als Anlage 6 beigefügt.

Für alle Grundsatzklärungen gilt das gesprochene Wort.

**Rm. Antons** erklärt, dass er dem Antrag nicht zustimmen werde. Er halte diesen Antrag für ein „Deckmäntelchen“ für die Entwicklung und den Bau des Ostrings, nur unter einer anderen Überschrift. Für viel wichtiger und sinnvoller halte er den Ausbau des Radwegenetzes und den ÖPNV. Er sehe auch die Notwendigkeit, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, die Flächen hinter dem Finanzamt seien auch geeignet. Für ihn habe aber die Entwicklung der Rütgersfläche Priorität. Er halte es auch für sinnvoll, möglichst autofreies Wohnen zu realisieren. Er vermisse hier das Augenmaß. Er weist auf einen Übertragungsfehler im Beschlusstext der DS im Vergleich zum vorliegenden Antrag. In der letzten Reihe müsse es seiner Meinung nach statt „für beide Straßen“ „für beide **Seiten**“ heißen.

**Bg. Dr. Dammann** geht noch einmal auf den Inhalt des Antrags ein. Er macht deutlich, dass es sich hier um einen Grundsatzbeschluss, einen Rahmenplan handele. Dies sei eine

Willensbekundung auf breiter Basis im Rat um endlich jahrzehntelange Probleme zu lösen. Dies sei ein Auftrag an Rat und Verwaltung verantwortungsbewusst diesen Prozess zu entwickeln.

**Bgm. Röhse** macht noch einmal deutlich, dass die Rütgersfläche z.Zt. und auch in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung stehe und damit auch nicht entwickelt werden könne. Zudem gehöre sie auch nicht der Stadt und somit habe man keinen direkten Zugriff auf diese Fläche. Auch wenn es ein Sanierungskonzept mit entsprechender Vereinbarung in Aussicht stehe, werde es eine lange Zeit brauchen, bis diese Sanierung abgeschlossen sei. Er macht deutlich, dass die Zeit sehr wohl reif sei in einen solchen Planungsprozess einzusteigen. Buchholz brauche dringend bezahlbaren Wohnraum. Momentan stehen 349 Familien und alleinstehende Personen auf der Liste mit Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein. Das seien insgesamt über 900 Personen. Es gebe einen großen Bedarf. Bei der Entwicklung von Wohnraum gebe es sicherlich sehr unterschiedliche Auffassungen. Die hier angesprochenen Flächen stehen sofort zur Verfügung, sie seien innenstadtnah, die Stadt könne selbst entscheiden ob, was und wie gebaut werde. Es werde hier in Teilen etwas umgesetzt, was mit dem vorliegenden ISEK und Mobilitätskonzept bereits beschlossen worden sei. In den letzten Jahren sei es versäumt worden, die verkehrliche Infrastruktur der Entwicklung der Einwohnerzahlen und des Verkehrs anzupassen. Dieses werde jetzt nachgeholt. Den Verkehr aus der Innenstadt umzuleiten könne für die Innenstadt und alle Verkehrsteilnehmer entlastend sein. Der vorliegende Beschluss sei ein Auftakt, um langjährige Probleme zu lösen und Buchholz für die nächsten Jahre attraktiv zu machen. Er wisse, dass dieser Beschluss nicht allen leicht gefallen sei. Er habe viel Vertrauen in den Rat, diese große Aufgabe zu bewältigen und großen Respekt vor dem Rat, diesen Beschluss zu fassen. Er lädt alle Bürger/innen ein, den Prozess konstruktiv und auch kritisch zu begleiten.

**Bg. Wenker** beantragt getrennte Abstimmung und erklärt, dass ihre Fraktion der Ziffer 4 des Antrages nicht zustimmen könne, da sie Planung der Straße und Entwicklung des Wohngebiets in einem Beschluss für bedenklich halte.

---

**RV Stöver** verliest folgenden korrigierten Antrag (**DS 0334**) und lässt getrennt darüber abstimmen:

**Der Rat der Stadt Buchholz i.d.N. beschließt:**

1. Im Sinne des Planungsprozesses „Buchholz 2025plus“ wird zur Entwicklung weiterer Wohnbauflächen östlich der Innenstadt ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. Insgesamt sind bis zu 1.500 Wohneinheiten zu schaffen. Die aus dem Planungsprozess „Buchholz 2025plus“ hervorgegangenen städtebaulichen Zielsetzungen bzw. Kriterien („Labels“) sind hierzu zu berücksichtigen.

**Abstimmung:**

**dafür: 28, dagegen: 5, Enthaltungen: 1**

2. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage des Planungsprozesses „Buchholz 2025plus“ umgehend die Planung zum Bau einer östlichen Entlastungsstraße der Buchholzer Innenstadt, auch im Hinblick auf die unter 1. genannten zusätzlichen Wohneinheiten, zu veranlassen.  
Die Verwaltung wird ferner damit beauftragt, eine Variantenuntersuchung für drei Trassenkorridore – gemäß Anlage – vorzunehmen.  
Mit dem Landkreis Harburg werden Verhandlungen aufgenommen mit dem Ziel zu ermitteln, ob Varianten als Kreisstraßen konzipiert werden können. Hierbei gilt es sicherzustellen, dass die finanziellen Risiken für beide Seiten überschaubar bleiben.

**Abstimmung:**

**dafür: 28, dagegen: 6, Enthaltungen: 0**

3. Das Ergebnis der Variantenprüfung wird dem Rat rechtzeitig zur Ratssitzung im April zusammen mit einer Beschlussempfehlung der Verwaltung vorgelegt.

**Abstimmung:**

**dafür: 28, dagegen: 5, Enthaltungen: 1**

4. Die aus dem Planungsprozess „Buchholz 2025*plus*“ hervorgegangenen Ergebnisse lassen sich nicht unabhängig voneinander umsetzen, d.h. dass parallel zur Entwicklung und Ausweisung von Wohnflächen der Planungsprozess für eine Entlastungsstraße erfolgen muss.

**Abstimmung:**

**dafür: 26, dagegen: 8, Enthaltungen: 0**

5. Die Fraktionen im Rat der Stadt werden aktuell über den Fortgang der Planungen und Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten.

---

**Abstimmung:**

**dafür: 28, dagegen: 4, Enthaltungen: 2**

Zunächst möchte ich meinen Dank aussprechen für die vielen Anregungen und Infos aus der Bevölkerung . Ob in der Bürgerwerkstatt oder durch direkte Anschreiben zum Thema. Auch wenn meine Fraktion und ich zu teilen zu einem anderen Ergebnis kommen als einige von Ihnen, sind wir doch dankbar für jedes Engagement für unsere Stadt Buchholz.

Es hat sich unter den Ratsmitgliedern eine breite Mehrheit gefunden die der Meinung sind, wir müssen nachholen was in der Vergangenheit zu kurz gekommen ist: Buchholz braucht bezahlbaren Wohnraum! Und Sozialwohnungen! Beides zu schaffen gelingt nur auf einem Grundstück, dass im Besitz der Stadt ist! Darüber hinaus ist es wichtig, dass dieses in der Nähe des Centrums liegt, den die zukünftigen Mieter verfügen zum Teil eben nicht über ein Auto.

Diese Vorgaben erfüllen die Grundstücke hinter dem Finanzamt bestens.

Lange Wartelisten für Sozialwohnungen und Familien die 50 % ihres Nettoeinkommens für's Wohnen ausgeben um in Buchholz leben zu können müssen ein Ende finden.

Und wer diese neuen Wohnungen – insgesamt bis zu 1500 an der Zahl – will, der muss auch dafür sorgen, dass unsere Stadt verkehrstechnisch nicht stärker belastet wird, sondern soweit möglich entlastet wird. Wir brauchen also eine Erschließungs- & Entlastungsstraße in diesen Bereich. Das Eine ist ohne das Andere nicht möglich. Wenn es sich darstellen lässt, ist diese als Kreisstraße zu konzipieren.

Eine enge Zusammenarbeit der Politik mit den Planern und den Verwaltungen ist unbedingt erforderlich und wird in dem vorliegenden Grundsatzbeschluss ebenfalls beschlossen.

Die Zusammenarbeit einer ganz breiten Ratsmehrheit für dieses Projekt gibt uns die Hoffnung, dass Jahrzehnte lange Diskussionen über dieses Gebiet in einem gemeinsamen Handeln ein Ende finden.

Mir ist dazu ein Satz von Georg Bernhard Shaw eingefallen:

„Nicht durch den Blick nach hinten erlangst du Weisheit, sondern durch den Mut Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.“

Die SPD-Fraktion hat diesen Mut und wird den vorliegenden Grundsatzbeschluss gern mittragen und die dann folgende Detailplanung konstruktiv und unterstützend begleiten.

SPD - Fraktion

Herr Niesch

-Anlage 1-

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, meine Damen und Herren, sehr geehrter Herr Bürgermeister.

Was haben wir hier heute im Buchholzer Rat zu entscheiden? Wir nehmen uns eines Problems an, welches immer mehr Menschen auch in Buchholz betrifft. Es geht um bezahlbaren Wohnraum für Buchholzer Bürgerinnen und Bürger. Es herrscht seit Jahren ein Mangel an bezahlbarem Wohnraum im unteren Preissegment, es werden seit Jahren Buchholzer BürgerInnen praktisch gezwungen, die Stadt zu verlassen und woanders hinzuziehen, wenn aus welchen Gründen auch immer das Einkommen im unteren Bereich liegt. Wir haben aber in Buchholz politische Verantwortung für alle Bürgerinnen zu tragen und wenn der Markt versagt, muss der Staat -in diesem Fall wir als Rat einer Kommune- regulierend eingreifen.

Seit Wochen werden in der Öffentlichkeit kontroverse Diskussionen geführt, weil im Zuge der Neubebauung hinter dem Finanzamt auch eine neue Straße mitgeplant werden soll. Die Verwaltung hat uns verschiedene mögliche Varianten vorgestellt. Es gibt zum jetzigen Zeitpunkt noch keine mehrheitliche Entscheidung über eine der Varianten und das haben wir hier heute auch nicht zu entscheiden. Die Diskussionen zum Verlauf der Straße haben gerade erst begonnen. Heute sollen wir darüber beschließen, ob die Verwaltung die Planung für eine neue Straße aufnehmen soll.

Kommen wir zu den Fakten, die rund um die mögliche Ausweisung neuer Baugebiete für bezahlbaren Wohnraum hinter dem Finanzamt vorliegen.

Fakt 1: seit Jahren wird im Rat über den Beitritt zur kommunalen Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises diskutiert und der positive Beschluss dazu fiel in großer Mehrheit in diesem Hause. Da wir nicht die finanziellen Mittel für eine monetäre Einlage in die Gesellschaft haben, kommt nur die Bereitstellung von geeigneten Grundstücken in Frage. Hinter dem Finanzamt gehören Flächen der Stadt Buchholz, so das an dieser Stelle relativ unproblematisch und schnell mit der Realisierung sozialen Wohnungsbaus begonnen werden kann.

Fakt 2: Die zu erwartende Menge an neuen Wohnungen wird nicht ausreichen um die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum zu decken. Deshalb ist es vernünftig auf Flächen, die zu einem großen Teil der Stadt gehören, weitere Wohnungen im unteren Preissegment zu planen. Eigener Grund und Boden hat bekannter Massen den Vorteil, dass die Stadt die Bedingungen des Bebauens festlegen kann, vor allen Dingen in Bezug auf Miet-Preise und auf die ökologische Bauweise.

Fakt 3: haben wir die Wahl, was wir heute und hier zu entscheiden haben zur Bebauung mit bezahlbarem und sozialem Wohnungsbau? Wir haben nur die Wahl zwischen Ja oder nein zu sozialem Wohnungsbau in Buchholz, da keine weitere fußläufig erreichbare stadtnahe Fläche im eigenen Besitz zur Verfügung steht. Wir haben weder die Verfügungsgewalt über die Rüttgers-Fläche noch

über teilbare Privatgrundstücke, die im Zuge der Nachverdichtung für weiteren Wohnungsbau genutzt werden könnten. Wir haben derzeit keine freien finanziellen Mittel, um zB. den Bauhof woanders hin zu setzen, um dort sozialen Wohnungsbau zu realisieren. Also haben wir realistisch nur die Wahl zwischen ja oder nein, aber nicht über den Standort. Wir haben die Wahl zwischen sozialer oder ökologischer Gewichtung. Es ist uns bewusst, dass wie bei jeder Art von Bebauung wertvoller ökologischer Grund und Boden versiegelt und der Naturnutzung entzogen wird. Wir werden uns an der Planung aktiv beteiligen, um die Bebauung so naturverträglich und nachhaltig wie möglich zu realisieren, mit genügend Grünflächen, Fahrradverbindungen und einer neu einzurichtenden Busverbindung

Wir als grüne Fraktion sind der Ansicht, dass wir aus dieser Kontroverse keinen gesellschaftlichen Konflikt werden lassen wollen und haben deshalb unsere Entscheidung pragmatisch und zielorientiert getroffen. Es stellte sich für uns die Frage: was ist das Problem, welches behoben werden muss? Welche Ziele sollen erreicht werden?

Dieses ist ein echter Zielkonflikt für uns als Fraktion, da im Zuge der Neubebauung auch eine neue Straße geplant werden wird. Eine neue Straße, die nach unseren Vorstellungen so platzsparend und eng anbindend wie möglich gebaut werden muss. Einer überdimensionierten „Schnellstraße“ im Autobahnlook werden wir nicht zustimmen. Wir haben den Unmut vieler Bürgerinnen und Bürger über die neue Straße zur Kenntnis genommen und verstehen die Skepsis über den Naturverbrauch. Bis jetzt waren wir auch der Ansicht, dass wir aus dem Süden Buchholz keine Umgehungsstraße brauchen. Wir sind als Fraktion aber auch realistisch genug zu erkennen, dass sich die Lage mit der geplanten Neubebauung verändert hat.

Wir als grüne Fraktion entscheiden uns in diesem Zielkonflikt für unsere soziale Verantwortung für alle Buchholzer Bürgerinnen und Bürger. Deshalb werden wir zustimmen, dass mit der Planung neuer Wohnungen im sozialen Wohnungsbau und im unteren Preissegment hinter dem Finanzamt begonnen werden kann. Auch wenn wir dafür eine Straße in Kauf nehmen müssen.

In diesem Fall haben wir als grüne Fraktion unter Abwägung aller Fakten ernst genommen, was wir seit mehr als 20 Jahren politisch fordern: mehr bezahlbaren Wohnraum für Buchholz! Mehr Sozialwohnungen für Buchholz! Politische Verantwortung zeigen für alle Buchholzer BürgerInnen!

Es gilt das geprüfene Wort  
G. Wenzel

Stichwort-Konzept  
Buchholz 2015 plus  
Ratssitzung am 13. März 2018

Diese Ratssitzung - Sternstunde für die Entwicklung der Stadt Buchholz.  
Eine verlässliche Weichenstellung für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt -  
Orientierungshilfe für alle Bürger, Unternehmer, Planer; für junge Familien, wie auch für  
ältere Menschen - den jetzigen oder auch zukünftigen Bürger dieser Stadt.  
Es gibt eine klare Antwort auf Fragstellungen, in welche Richtung sich unsere Stadt  
Buchholz weiter entwickeln wird.

....

*Buchholz - ein vom Land und LK festgelegtes Mittelzentrum im Landkreis Harburg -  
Damit gibt es auch gesetzliche Verpflichtungen gemäß dem RROP, welche  
Funktionen/Aufgaben Buchholz hat und was Buchholz liefern muss – u.a. auch zu  
Siedlungsentwicklung – Versorgung – Verkehr.*

*→So sind u.a. für weitere Entwicklung und Ansiedlung auch eindeutig Flächen vorzuhalten.*

Land und Landkreis haben Investitionen in dieses LK-Mittelzentrum Buchholz getätigt.  
So z.B. in ein breites Spektrum von Schulsystemen, in ein Krankenhaus, in viele  
überörtliche Einrichtungen und vieles mehr. Und da muss die Stadt auch liefern.

Richtig- Buchholz ist stetig gewachsen, vom Eisenbahner-Dorf zu einer prosperierenden  
Mittelzentrums-Stadt – aus einem Konglomerat kleiner Dörfer hat sich eine attraktive  
Stadt entwickelt ...

*in 1900 noch 1.000 Einwohner – 1945 waren es 5.000 – 2018 jetzt 44.000 ...*

*1654 die 1.Schule – 1814 die B75 – 1874 die Eisenbahn*

*Und wer will jetzt zum heutigen Zeitpunkt eigentlich bestimmen „jetzt ist Schluss“?*

*Buchholz macht -wie bei der Straßenbahn- dicht, die Tür zu, nach der Devise*

*„ich bin drin – aber ihr müsst draußen bleiben“!?*

*Das ist doch der pure Egoismus – das Motto – Ich habe hier mein Haus / meine Wohnung,  
ihr anderen seid als Arbeitskräfte in Buchholz gern Willkommen, aber bitte nicht auch noch  
hier wohnen.*

*Also liebe Krankenschwestern, Verkäufer/Innen, Büroangestellte, pendelt man schön  
weiter ein und aus, ob von Munster, Soltau oder Güstrow.*

*Ist das sozial? Ist das unsere Art der Solidarität? Für die Liberalen jedenfalls NICHT!*

*Wir haben nicht nur die Pflicht, sondern es ist auch unsere moralische Verpflichtung,  
anderen Menschen ein Leben in Buchholz zu ermöglichen, hier zu wohnen und hier mobil zu  
bleiben.*

*In dieser Stadt mit den vielfältigen hervorragenden Versorgungs- und Angebots-  
Möglichkeiten, mit einem Klasse Schulspektrum, einem Spitzen-Krankenhaus, der  
ärztlichen Versorgung, dem breiten Einkaufs-Spektrum, den Kultureinrichtungen, den  
Sportmöglichkeiten. Ja und dazu gehören auch umfassende Mobilitäts-Chancen, die eine  
soziale Pflicht darstellen und besonders nachgefragt werden, sowohl von jungen wie  
älteren Menschen. Und das sind eben nicht nur Fahrrad und Bus, sondern auch das Auto.*

**Wir haben hier in Buchholz die einmalige große Chance, ein Wohngebiet nach einem Masterplan zu entwickeln, das alle Facetten einer heutigen Wohnqualitäts-Vorstellung erfüllt. Und es kann stufenweise nach Bedarf weiterentwickelt werden.**

**Mit alternativen Wohnangeboten, mit alternativen Mobilitätsmöglichkeiten zum Stadtzentrum und mit optimaler Anbindung an externe Geschäfts- und Wirtschaftszentren.**

**Und vor allem, kann mit diesem Konzept ein Wohnangebot ermöglicht werden, das die sozialen Aspekte für das Wohnen erst ermöglicht, in einer guten und machbaren Durchmischung von kostengünstigen und auch preislich gehoben Wohn-Strukturen.**

**Diese umfassende Strategie mit weiteren Arbeitsplätzen durch mehr Gewerbeansiedlung - wie kürzlich beschlossen- und Schaffung ausreichender Wohnangebote mit richtigem Breiten-Spektrum, ist ein großartiger Schritt für die Stadt Buchholz – und das auch noch getragen von einer breiten Mehrheit dieses Rates.**

**Das ist einfach beispielhaft - eine nachhaltige geschichtsträchtige Kommunalpolitik.**

**Ry**



**Rede von Imme-Janne Schoof – Sitzung des Rats der Stadt Buchholz i.d.N.**

**DS 16-21/0334 – Grundsatzbeschluss „Buchholz 2025plus“**

---

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

dem Antrag der hier neu entstehenden „Groß-Koalition“ aus CDU, SPD und FDP, die offenbar auch noch von den GRÜNEN unterstützt wird, kann die **Buchholzer Liste** nicht zustimmen:

Nachdem die Planungen für einen „Ostring“ mit der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Lüneburg vom Dezember 2016 eigentlich als endgültig gescheitert angesehen werden mussten, keimte bei vielen kurz die Hoffnung auf, die Stadt Buchholz könne sich endlich den wichtigen und drängenden Aufgaben widmen. Aber weit gefehlt: Ausgerechnet die SPD wird mit ihrer Vision einer „Oststadt“ jetzt zum Steigbügelhalter der allseits bekannten Befürworter des „Ostrings“ – schon erstaunlich !

Vorab zur Klarstellung: Auch die **Buchholzer Liste** hält eine moderate Wohnbauentwicklung in Buchholz für sinnvoll und vertretbar. Nach unserer festen Überzeugung ist die Zeit aber einfach noch nicht reif für einen so weitreichenden Grundsatzbeschluss, wie er hier gefasst werden soll. Zu viele wichtige Fragen sind nicht geklärt und zu viele, insbesondere direkt betroffene Bürger sind bisher nicht in den Planungsprozess einbezogen worden.

### **1. Das „Beteiligungsverfahren“**

Der – für ein derart komplexes Vorhaben – vergleichsweise kurze Planungsprozess wurde abgerundet, oder besser: legitimiert durch die im November letzten Jahres durchgeführte „Bürgerwerkstatt“ und die so genannte „Ratswerkstatt“. Über die Medien wurde kolportiert, in diesen „Werkstätten“ hätte ein demokratischer, offener Entscheidungsprozess unter repräsentativ ausgewählten Bürgern bzw. den Ratsmitgliedern stattgefunden – und so sehen es wohl auch die Antragsteller !

Tatsächlich wurden die Teilnehmer dagegen von der Stadtverwaltung systematisch und im Schweinsgalopp an die Einsicht herangeführt, eine „Oststadt“ und – in deren konsequenter Folge – die Realisierung des „Ostrings“ seien zwingend notwendig. Offene Diskussionen fanden dabei nicht statt, so dass sich der Prozess insgesamt eher als ein „Pseudo-Beteiligungsverfahren“ denn als offener, alle Fragen beleuchtender Findungsprozess darstellte !

### **2. Die „Ostbebauung“**

Dass Buchholz als Teil der Metropolregion Hamburg wächst, ist keine Frage. Und an vielen Stellen wurde und wird derzeit ja auch in erheblichem Umfang gebaut und nachverdichtet. Umso mehr stellt sich die Frage, ob Buchholz im vorausseilenden Gehorsam ein Großwohngebiet mit 1.500 Wohneinheiten und dem entsprechend mehr Menschen (3.000, 4.000?) an einer einzigen Stelle der Stadt schaffen sollte?!

Unter der Vorgabe einer zeitgemäßen und verantwortungsvollen Stadtentwicklung kann die **Buchholzer Liste** einem derartigen Großbauprojekt – **die Einwohnerzahl der Kernstadt würde im Zweifel um bis zu 20% ansteigen!!!** – derzeit nicht zustimmen. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund der immensen Folgekosten für die soziale Infrastruktur (Schulen, Kindergärten, Gesundheitsversorgung usw.) und für den Ausbau des Straßennetzes.

Bekanntlich gelingt es selbst in der aktuellen Phase historisch hoher Steuereinnahmen in Buchholz nicht, die städtischen Ausgaben ohne Kreditaufnahme zu decken, was vor allem mit den ständig steigenden Infrastrukturkosten zusammenhängt. Wenn überhaupt, ist eine Entscheidung über ein derartiges Projekt daher nur nach sorgfältiger Ermittlung der hiermit verbundenen Kosten und Lasten sowie in Abwägung mit den anderen, alternativen Wohnbaustandorten zu treffen.

So sollte zunächst das – bereits für den letzten Herbst in Aussicht gestellte und in Kürze wohl vorliegende – Gutachten über die Nutzungsmöglichkeiten der Rütgers-Fläche abgewartet werden. Denn dort ließe sich im Zweifel eine moderate Wohnbebauung realisieren, die weit weniger Folgekosten nach sich ziehen würde – insbesondere, wenn man ein solches Wohngebiet als autofreies bzw. autoarmes Quartier einrichten würde. Beispiele dafür sind in moderneren Kommunen bereits zu finden !

Bei Licht betrachtet soll die angeblich notwendige „Ostbebauung“ aber wohl auch nur als Aufhänger und Rechtfertigung der „Ostumfahrung“ dienen !

### **3. Die „Ostumfahrung“**

Wie zum Thema „Ostbebauung“ fand in den „Werkstätten“ auch zu diesem Thema keine offene Diskussion statt. So wurde der Bedarf unter Berücksichtigung jüngerer Verkehrszahlen, die zu erwartende demographische Entwicklung, die Auswirkungen des Mühlentunnel-Neubaus sowie die Entwicklung des ÖPNV und des Radverkehrs komplett außer Acht gelassen.

Und angesichts einer Trassenlänge von sechs bis sieben Kilometern, zahlreichen Kreuzungen sowie mehreren Bahnquerungen ist es für eine Stadtverwaltung schon eine „beachtliche Leistung“, einen Planungsprozess als reif für einen Grundsatzbeschluss zu halten, ohne auch nur im Ansatz an die Kosten zu denken. Nach unserer Einschätzung wäre eine Umgehungsstraße, wie sie der Grundsatzbeschluss vorsieht, nicht unter 40 bis 50 Mio. Euro zu haben. Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass bisher nicht geklärt wurde, ob eine Ostumfahrung als kommunale Erschließungsstraße – mit der entsprechenden Kostenfolge – oder aber als Kreisstraße zu qualifizieren ist.

**Das alles ist nichts anderes als VERANTWORTUNGSLOS !!!**

Und von den ökologischen Kosten und den Auswirkungen auf das Stadt- und Landschaftsbild ist damit noch gar nicht gesprochen: Über mindestens sechs Kilometer werden Natur und Landschaft zerschnitten; Buchholz wird an einer Seite komplett „eingekapselt“. Einer der größten Vorzüge, die Buchholz als so genannte „Stadt im Grünen“ hat, wird leichtfertig verschleudert. Wir verhunzen die Einbettung unserer Heimatstadt in Natur und Landschaft. Und dass der Straßenneubau jeglichen Klimaschutzziele zuwider läuft, ist ohnehin klar !

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Imme-Janne Schoof

Buchholz 2025 Plus Rede im Rat für AfD Fraktion am 13.03.2018

### **Wie soll Buchholz 2025 aussehen?**

Was kann erreicht werden? Was soll erreicht werden? Oder was besser nicht?

*Sicher gibt es dazu ganz unterschiedliche Vorstellungen; nicht nur hier im Rat.*

Die Entscheidung über die Herangehensweise an diese Fragen im Benehmen mit der sog. Bürgerwerkstatt und der Ratswerkstatt war aus unserer Sicht eine der besten Ideen unseres Bürgermeisters. Oder wessen auch immer?! Er hat die Lorbeeren dafür bekommen. Und das ist auch in Ordnung so. Denn selbst dieses wirklich bürgernahe Vorgehen ist ja auch nicht ohne Kritik geblieben.

Und die Kritik an der Verwaltung, welche angeblich im Nachhinein nicht korrekt ausgewertet habe, war auch schon grenzwertig. Wir lernen, was wir schon immer wußten: Niemand kann es allen recht machen.

Vielleicht aus diesem Grund hat sich In Buchholz in dieser Frage eine GROKO gebildet. Die sogar interessanter ist, als in Berlin. Eine große Koalition ergänzt um die FDP Fraktion. Damit ist der Weg geebnet. Sprich: die Mehrheiten sind geklärt. Wir als AfD haben die Vision der moderat wachsenden Stadt von Anfang an für das richtige Zukunftsmodell gehalten. Und uns schon 2016 im Wahlkampf dafür stark gemacht. Inclusive Ostring. Oder Ostumgehung.

Und noch einmal für alle Gegner eines wie auch immer sich künftig entwickelnden Wachstums: sie müssten schon den Artikel 11 GG kassieren, wenn sie das Wachstum dieser Stadt verhindern wollten. Buchholz hat durch seine günstige geographische Lage eine Magnetwirkung auf Menschen und Unternehmen. Die Anbindung an die beiden großen Autobahnen 1 und 7 ist nicht nur für Logistik-Unternehmen interessant. Und das Angebot an Schulen und die anerkannte Qualität derselben ist für Familien ein ganz wichtiges und häufig entscheidendes Kriterium. Und im Zusammenhang mit dem kommenden Innovationspark bekommt auch das Thema Leben und Arbeiten in Buchholz eine völlig neue Dimension.

Das Wachstum unserer Stadt, speziell in den östlichen Bereichen, geht nicht ohne weiteren Landschaftsverbrauch. Wohnen und Leben, wie wir es verstehen, braucht vernünftige Straßen und menschenwürdige Infrastruktur. Es ist aber auch jedem klar: das vollzieht sich Schritt für Schritt und vor allem mit

dem nötigen Augenmaß. Wer hier etwas anderes sagt, nimmt es mit der Wahrheit nicht so genau. Lassen sie mich bitte hierzu folgendes anmerken: ich bin 1984 auf Bitten meines damaligen Arbeitgebers nach Buchholz gezogen. Jahrelang sind meine Frau und ich so gut wie jedes Wochenende zum Einkaufen nach Harburg gefahren. Was war Buchholz damals für eine trostlose und langweilige Stadt. Städte, welche nicht mehr natürlich wachsen, veröden. Alles was nicht mehr wächst, vergeht und verschwindet.

Stadtentwicklung ohne Wachstum hat noch nirgends funktioniert. Ohne ein geschärftes Umweltbewusstsein aber auch nicht. Deshalb sind beide Ansätze mit Herz und Verstand voran zu bringen. Das ist unsere Aufgabe als Rat. Und natürlich auch Aufgabe unserer Verwaltung.

Die nun notwendig anzuschiebenden Prozesse bezüglich der Umsetzung sind alle bekannt und auch hier schon genügend erwähnt worden. Was aber auf jeden Fall bei allen Planungen Priorität haben muß, ist die saubere Abstimmung aller Maßnahmen mit dem Landkreis. Ich bin mir sicher, jeder von ihnen weiß, was ich damit ausdrücken will. So bummelig achthunderttausend Euro Planungsgelder haben sich ja nach dem Urteil des OVG zum Ostring in Rauch aufgelöst. So etwas darf sich nicht wiederholen.

Wir sind aber sicher, dass alle in Buchholz in Politik und Verwaltung in Bezug auf **Buchholz 2025 plus** einen guten Job machen, heute und in Zukunft.

Deshalb stimmen wir dem Antrag vollumfänglich zu.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'P. K. ...', written in a cursive style.

## Was ist eigentlich ein DEAL?

DUDEN + Wikipedia geben hierzu Antworten:

Zweifelhafte / anrühige Vereinbarung, eine Hand wäscht die andere,

wie du mir so ich dir, niemals schriftlich,

unbemerkt von der Öffentlichkeit, Geheimabkommen, hat i.d.R. ein Geschmäcke.

Beispiele: Flüchtlingsabkommen mit der Türkei, Verständigung in Strafverfahren,

Warum spreche ich heute Abend über einen DEAL? Hier die Beantwortung:

Kurz nach der Kommunalwahl im Herbst 2016 veröffentlichte die BULI

auf der eigenen Homepage, dass es für den Ostring nunmehr eine Mehrheit gäbe. Dem war ja auch so.

Trotzdem kam es nie zu einer Abstimmung darüber.

==>>> Hauptargument ...

=>>> Offensichtlich Idee des Bürgermeisters

Buchholz 2025plus zu kreieren =>>> DEAL

ZIEL:

Umgehungsstraße u. Stadtteil sind in ein Junktim einzubinden.

SPD + Bündnis 90/Die Grünen fielen um.

**Die Rechnung des Bürgermeisters ging auf.**

**Schließlich lautete das Angebot: „Gibst Du mir Deine Stimme für ...  
Ostring,**

**dann schenke ich Dir einen Stadtteil ...“**

**Das war zu verlockend. Über die Motive kann ich nur spekulieren.**

**Ich stelle fest: Ein DEAL war nicht vonnöten,**

**denn ein JUNKTIM war ebenso nicht angezeigt.**

**Beide Großprojekte hätte auch getrennt von einander entwickelt ...**

---

**Antrag von CDU, SPD + FDP vom 21.02.2018**

**=>> was soll das?**

**Diese Beschlussvorlage hätte doch vom Bürgermeister kommen  
müssen.**

---

**Was habe ich eingangs gesagt?**

**Jedem DEAL haftet ein Geschmäcke an. Ein DEAL ist stets  
zweifelhaft.**

**Wir sollten es nicht vergessen.**

**Hans-Wilhelm Stehnken**

**12.03.2018**

Ratssitzung am 13.März 2018

### **Redebeitrag zum Grundsatzbeschluss „Buchholz 2025plus“ von Udo Antons (Die Linke)**

Was Sie mit diesem Antrag präsentieren, ist ein Trojanisches Pferd: Dieses trägt das Namensschild „Sozialer Wohnungsbau“ um den Hals – im Bauch aber lauert der altbekannte „Ostring“. Egal, ob Sie dieses juristisch abgeschmetterte Ungetüm nun „Ortsumfahrung“, „Östliche Umgehung“ oder noch anders nennen!

#### Zum Thema Ostring:

Diejenigen in Verwaltung, Presse oder Politik, die seit Jahrzehnten dieses umweltpolitische Ungetüm herbeizwingen wollen, sind in ihrem verkehrs- und stadtplanerischen Denken offenbar in den 60-er Jahren stehen geblieben. Damals wurde die Parole propagiert „Wir schaffen den autogerechten Umbau der Stadt“!

Alte Lindenalleen wurden eliminiert (Tostedt u.a.), um den vierspurigen Verkehrsfluss zu ermöglichen. Diesen Unsinn hat man bald wieder aufgegeben. Sie aber, Kolleginnen und Kollegen der ganz großen Koalition hier im Haus, wie auch Planer in der Verwaltung, wollen sich wieder einmal auf das Buxtehuder Hase- und Igelspiel einlassen: Steigendes Verkehrsaufkommen? – Da bauen wir doch schnell mal neue Straßen! Sind die Straßen dann fertig, ist das Verkehrsaufkommen schon wieder gestiegen – (ik bün all dor!) bauen wir wieder neue Straßen! usw. Wir kennen das Ende: Der planerische Hase kollabiert.

Warum – so frage ich mich – hat man sich nicht beizeiten um alternative, intelligentere Lösungen der Verkehrsprobleme gekümmert? Auf einem verkehrspolitischen Symposium in Hamburg gab kürzlich die leitende Verkehrsplanerin der Stadt Kopenhagen (die als vorbildlich gilt) ihren Hamburger Kollegen drei Ratschläge:

Entschleunigung – Entschleunigung – Entschleunigung.

D.h., statt der Sisyphusarbeit, der Verkehrsentwicklung mit immer neuen Straßen hinterher zu hecheln, sollten alle planerischen Anstrengungen sich darauf richten, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren.

Zum Beispiel:

- a) durch massiven Ausbau des ÖPNV (siehe Rats- und Bürgerwerkstatt) sowohl als Substitution für den örtlichen Quellverkehr als auch für den Pendlerverkehr – und zwar kostenlos! (Grünen Antrag) Für die Kosten eines neuen Ostrings könnte der Stadtbus Jahrzehnte lang kostenlos fahren.
- b) Ausbau eines Radwegenetzes, das diesen Namen verdient.
- c) Einbindung von Buchholz in das Radschnellwegenetz nach Hamburg.
- d) Drastische Erhöhung der Parkgebühren – (ÖPNV Finanzierung)

- e) Schauen Sie sich die Entstehung eines autofreien Wohnquartiers Saarlandstraße in Hamburg an! Die Rüttgersfläche mit ihrer Bahnhofs- und Zentrumsnähe ist für ähnliche zukunftsweisende Bauprojekte prädestiniert!

Vier abschließende Bemerkungen zum Thema Ostring:

1. Selbstversuch am letzten Freitag: Strecke durch Buchholz um 11 und um 16 Uhr gefahren. Differenz 4,5 Minuten!! Dafür den Ostring??
2. Verkehr staut sich auf der Ost-West-Achse Bendestorferstr./Schützenstr. genauso. Wollen Sie dann auch noch einen Südring bauen? Quer durch Holm-Seppensen vielleicht?
3. Jetzt höre ich: Abgasbelastung der Anwohner. Dazu sage ich nur: Sorgen Sie in Ihren Parteigremien dafür, dass stinkende Diesel aus dem Verkehr gezogen werden!
4. Im Übrigen erscheint der Satz „Die Verwaltung wird ferner damit beauftragt, eine Variantenuntersuchung für drei Trassenkorridore (...) vorzunehmen“ eher rein rhetorisch: Das Ergebnis kann ich Ihnen jetzt schon mitteilen, es ist nämlich bereits in der neuen Werbebroschüre „Wirtschaftsstadt Buchholz“ auf Seite 37 dargestellt: Der alte Ostring mit einer klitzekleinen Korrektur!

Nun zur Verknüpfung mit dem Wohnungsbau östlich des Finanzamtes:

Auch ich sehe die dringende Notwendigkeit den Sozialen Wohnungsbau in Buchholz zu intensivieren, insgesamt auch mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Ich halte auch die stadteigenen Flächen östlich des Finanzamtes für geeignet.

Aber:

1. Absolute Priorität hat für mich die Entwicklung der Rüttgersfläche einschließlich der angrenzenden Flächen südlich des Heidekampfs. Hier ließe sich (wie oben beschrieben) zukunftsweisend sehr gut ein weitgehend autofreies Wohnen realisieren. Dennoch entstehender Verkehr ließe sich durch den bereits bestehenden Mühltunnel über die Bremer Straße zur B75 ableiten.
2. Im Hinblick auf den Punkt 1 des vorliegenden Antrages – Wohnbauflächen im Osten – vermisse ich jegliches Augenmaß. Wenn die Antragsteller hier bereits von bis zu 1500 Wohneinheiten sprechen, dann stockt mir der Atem. Bei durchschnittlich drei Bewohnern je Wohneinheit entspräche die hier neu anzusiedelnde Bevölkerung der Einwohnerschaft von Sprötze, Trelde und Dibbersen zusammen. (Für Investoren und Spekulanten Weihnachten und Ostern zusammen!!)
3. Sie wissen genau, dass Buchholz, als Teil des Hamburger Speckgürtels, z. Z. die Funktion eines Überdruckventils wahrnimmt. Was aber, wenn der Druck im Kessel wieder abnimmt? München und Stuttgart melden bereits eine Trendwende bei Mietpreisentwicklung und Bauanträgen. Auch das Hamburger Abendblatt zeigt einen neuen Trend auf: Weg vom Stadtrand zurück in die Stadt. Planen wir da nicht möglicherweise ins Blaue?

Bitte erlauben Sie mir abschließend eine persönliche Bemerkung:

Ich bin über 70 Jahre alt – möglicherweise dauert der ganze Realisierungsprozess länger, als mir noch an Restlaufzeit verbleibt. Könnte die Entwicklung mir da nicht relativ egal sein?

Ich bekam von meiner Enkelin (6 Jahre) neulich einen Aufkleber geschenkt mit der Aufschrift: Enkeltauglich leben und handeln!

Das habe ich mir zur Maxime gemacht und ich bitte Sie, dieses ebenfalls zu bedenken.